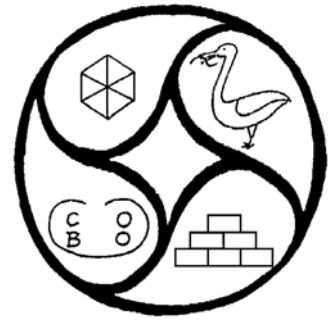


Umschau & Interna

Historischer Verein Bottwartal e.V.

Nr. 3 / 2010 (September)



Informationen für die Mitglieder des Historischen Vereins Bottwartal e.V.

Liebe Mitglieder und Freunde des Historischen Vereins Bottwartal,

die Planungen für das Jahresprogramm 2011 werden zur Zeit vorangetrieben. Neben Vorträgen, auch gemeinsam mit der Volkshochschule, sind die Wanderungen in der näheren Region, sowie jeweils eine eintägige Exkursion uns wichtige Veranstaltungen. Hierbei werden fachkundig gezielt geschichtliche Informationen an den jeweiligen Orten und Objekten an die Teilnehmer weitergegeben. Dieses Merkmal können nur Geschichtsvereine mit ihren vielfältigen Verbindungen bieten.

Die Ziele der Exkursionen knüpfen an geschichtliche Verbindungen oder Parallelen zum Bottwartal an.

Insbesondere für die Exkursionen ist die Zahl der Teilnehmer ein entscheidendes Kriterium. Der HVB ist kein Wirtschaftsunternehmen, das Gewinn erzielen will, aber die unmittelbaren Kosten sollten gedeckt sein. Busexkursionen sind deshalb mit einer Mindestteilnehmerzahl geplant. Nehmen Sie die vielfältigen Angebote des HVB möglichst zahlreich wahr, wir sind auf viele Teilnehmer angewiesen.

Im September beginnt die große Staufer-Ausstellung im Reiss-Engelhorn-Museum in Mannheim. Für die Region Mannheim und weit darüber hinaus ist dies Anlass an die (eigene) staufische Geschichte zu erinnern. Stauferzeitliche Bauwerke finden sich auch zuhauf im Bottwartal. Denken wir nur an die Burgen Hohenbeilstein und Lichtenberg.

Ihr Gerfried O. Wegner

Exkursion Groß-Comburg

Am 18. September 2010 führt uns die diesjährige Exkursion mit dem Bus nach Schwäbisch Hall zum Kloster Comburg. Neben



Kloster Groß-Comburg

der architektonischen Bedeutung der Kirchenbauten ist das Kloster für die Geschichte der gesamten Region von großer Bedeutung. Die „gefälschte“ Gründungsurkunde aus dem 12. Jahrhundert für das 1016 gegründete Stift Oberstenfeld, geht auf eine Urkundenvorlage des Klosters Comburg zurück.

Weitere Stationen der Exkursion sind das Städtchen Vellberg und die Stöckenburg.

Es sind noch einige Plätze frei. Anmeldungen bitte an Herrn Wegner, Tel. 07148-4733

Veranstaltungen des HVB

18. September 2010 - Exkursion Vellberg und Groß-Comburg

20. Oktober 2010 - Monatstreff im Bahnhöfle Oberstenfeld, Beginn: 19.00 Uhr
Alamannen und Franken in unserer Region (Hans-Wolfgang Bock)

06. November 2010 – Führung durch die Stiftskirche Oberstenfeld mit Werner Lämmle.
Beginn: 14.30 Uhr



Die Wanderung des HVB im Juni führte rund um den Wunnenstein. Stationen waren das Gewann Mäurach, wo in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts im Ziegelschutt eines römischen Gutshofs Bruchstücke mit dem Initialen GLSP gefunden wurden. Die Buchstaben weisen auf Gaius Longinius Speratus, dessen Name auf einem in Großbottwar gefundenen Weihestein aus dem Jahr 210 n. Chr. steht. Weitere Stationen waren der keltische Grabhügel „Katzenbuckele“, sowie der Turm auf dem Wunnenstein. Das Bild zeigt Teilnehmer im Gespräch mit dem Führer Hans-Wolfgang Bock. Bild: Link.

Veranstaltungen des HVB gemeinsam mit der VHS

Mittelalterlich-kulinarische Führung durch die Altstadt von Großbottwar. In Zusammenarbeit mit dem Historischen Verein Bottwartal e.V. mit Hans-Wolfgang Bock
Samstag, 09.10.2010, 17.00-20.00 Uhr, 24,- €
 Treffpunkt vor der Rathaus, Marktplatz 1, Großbottwar

Anmeldeschluss: Freitag, 1. Oktober 2010
 VA-Nr. 102 16001

Tauchen Sie ein in vergangene Zeiten: Erfahren Sie bei diesem Spaziergang durch die historische Altstadt vom mittelalterlich gewandeten Stadtführer Interessantes, Kurioses und Wissenswertes aus der Stadtgeschichte von

Großbottwar. Anschließend an die Stadtführung, gegen 19.00 Uhr, werden Sie im historischen Gasthof „Stadtschänke“, dem ältesten Gasthaus im Landkreis Ludwigsburg, mit einem mittelalterlichen Mahl empfangen. Nach Originalhandschriften aus dem 14. Jahrhundert wird serviert: Met als Willkommenstrunk, Rinder-Cyvé mit ofenfrischem Fromentée (eine Beilage, bei der schon die Ritter am französischen Königshof die damals noch unbekannte Kartoffel bestimmt nicht vermisst hätten) und Reis vom Griechen als Dessert. Das Essen ist in der Gebühr enthalten.

Die Geschichte unserer Region: Von der Steinzeit zu den Kelten. In Zusammenarbeit mit dem Historischen Verein Bottwartal e.V.

mit Hans-Wolfgang Bock

Donnerstag, 20.01.2011, 19.30 Uhr, 5,- €

Matern-Feuerbacher Realschule

Großbottwar, Hannenbachstr. 10

VA-Nr. 102 16002

Begeben Sie sich zusammen mit dem als Kelten gewandeten und in der Ich-Form erzählenden Referenten weit zurück in der Zeitrechnung und erkunden die Geschichte der Menschen in Ihrer Region. Sie wandeln auf den Spuren der Menschen von der Altsteinzeit, die durch verschiedene Kalt- und Warmzeiten geprägt war, bis hin zur Keltenzeit. Das Volk der Kelten lebte bis etwa um Christi Geburt in Südwestdeutschland. Bei diesem Gang durch die Menschheitsgeschichte begegnen Sie u.a. dem Steinheimer Urmenschen, der vor ca. 300.000 Jahren in dieser Gegend in einer Warmzeit lebte. Auch werden Sie mehr über den Neandertaler erfahren, von dem wir heutige Menschen nach neuesten DNA-Analysen mehr oder weniger abstammen sollen.

Hans Dietl wurde 75

Am 21. August feierte unser Gründungsmitglied Hans Dietl seinen 75. Geburtstag. Ohne ihn wäre der HVB und seine Stadt Steinheim um einiges geschichtsrmer, wie Patricia Rapp in der LKZ vom gleichen Tag schrieb. Auch im Namen des Vorstandes des HVB und seiner Mitglieder gratuliere ich Hans Dietl ganz herzlich und wünsche ihm noch viele schaffensreiche Jahre. Die Themen werden ihm dabei bestimmt nicht ausgehen.

Landesausstellungen

Das baden-württembergische Regierungskabinett hat in seiner Sitzung im Juni 2010 für die nächsten fünf Jahre folgende große Landesausstellungen beschlossen:

- 2010 Hans Holbein d.Ä.: Die Graue Passion – Ein Meisterwerk im Fokus der altdeutschen Kunst. (Staatsgalerie Stuttgart) *Siehe auch Seite 10*
- 2012 900 Jahre Baden (Karlsruhe)
- 2012 60 Jahre Baden-Württemberg (Stuttgart)
- 2013 Arbeiterbewegung (Mannheim)
- 2014 600 Jahre Konstanzer Konzil (Konstanz)

- 2014 Der 1. Weltkrieg in Südwestdeutschland (Stuttgart)
 - 2014 Der Stuttgarter Künstler Oskar Schlemmer (Stuttgart)
 - 2015 300 Jahre Stadtjubiläum Karlsruhe (Karlsruhe)
 - 2015 Pfahlbauten (Stuttgart)
- Wir werden auf die einzelnen Ausstellungen aktuell in **Umschau & Interna** hinweisen.

Literatur – nicht nur zur Geschichte des Bottwartals

Beilstein:

Abiturjahrgang 2010 des Herzog-Christoph-Gymnasium (Hg.): AbiVegas HCG 2010. Abizeitung. Beilstein 2010, 232 Seiten, ill.

Stadt Beilstein (Hg.): Wanderkarte Rundwanderungen um Beilstein und den Teilorten. o.O.u.J. (Beilstein 2010!). Euro 3,-
Wanderkarte im Maßstab 1:27 700 mit 19 Rundwanderungen.

Großbottwar:

Willi Teufel, Robert Wien (Red.): 75 Jahre Musikverein Großbottwar. Jubiläumsfest vom 14. bis 17. Juli 1995 – Festschrift. Großbottwar 1995, 92 Seiten ill. (📖 HVB)

TV Großbottwar (Hg.): TV Großbottwar Handball Saison 05/06. Großbottwar 2005, 66 Seiten, ill. (📖 HVB)

Werner Fuchs: Von der Getreideernte anno dazumal. In Marbacher Zeitung vom 14.08.2010, ill.

Oberstenfeld:

Ernst Schedler: Der Schatz unterm Dach. Teil 1. In: Mitteilungsblatt der Gemeinde Oberstenfeld, Nr. 14 vom 09.04.2010, S. 1, 3-5, ill. (📖 HVB)
Gronauer Katasterplan aus dem Jahr 1791

Ernst Schedler: Der Schatz unter dem Dach. Teil 2. In: Mitteilungsblatt der Gemeinde Oberstenfeld, Nr. 24 vom 18.06.2010, S. 4-6, ill. (📖 HVB)

Steinheim:

Karl Dietrich Adam: Homo Steinheimensis. Der

Fund des Urmenschen von Steinheim an der Murr vor 75 Jahren – ein Markstein in der Geschichte der Menschheit. Verlag Bernhard Albert Greiner Remshalden 2009, 148 Seiten, ill. ISBN 978-3-86705053-1

Allgemein:

Hinrich de Vries: Historik und Kriminalistik. In: Kriminalistik, Heft 5/2010, S. 301-308

Aus dem Vorspann: Die Arbeitsweise von Kriminalisten und Historikern sind über [...] gemeinsamen Projekte hinaus aber auch im Kern so ähnlich, dass ein vertiefter Vergleich ihrer Methoden lohnenswert ist.

Friedenslinde gefällt

Die Sommerlinde am Oberstenfelder Stiftsgarten an der Einmündung der Mathildenstraße in die Großbottwarer Straße musste gefällt werden. Der äußerst aggressive Brandkrustenpilz hat den 140 Jahre alten Baum so geschwächt, dass seine Standsicherheit nicht mehr gewährleistet war. Der Pilz zersetzt das Holz des Stammes, bis nur noch die Rinde übrig bleibt. So ist der Befall von außen kaum zu sehen.



Die Friedenslinde vor dem Stiftsgarten wurde im April dieses Jahres gefällt. Bild: RL

Die Linde war von der Gemeinde im Jahr 1871 nach der siegreichen Rückkehr der Truppen

vom Deutsch-Französischen Krieg gepflanzt worden.

Linden sind beliebte Dorfbäume und markieren oft den Dorfplatz. Unter diesen Bäumen wurde Gericht gehalten, durch Rechtsanwendung gesellschaftlicher Frieden hergestellt. Als Friedenssymbol wurden Linden auch nach Kriegen, wie in unserem Fall, gepflanzt. *RL*

Steinheims neues Wahrzeichen

Über 300 Bürger Steinheims waren bei der feierlichen Einweihung des neuen Steinheimer Wahrzeichens, dem eisernen Steppenelefant, anwesend. Dies zeigt, dass die Bevölkerung großes Interesse an der Geschichte der Stadt hat und neue Identifikationsmöglichkeiten sucht.

Vor 100 Jahren, am 6. August 1910, wurde in der Steinheimer Kiesgrube Sammet das komplette Skelett eines rund 250 000 Jahre alten Steppenelefanten aus der beginnenden Riß-Eiszeit gefunden. Mit der Einrichtung eines Museums für den Steinheimer Menschen, in den 70-er Jahren des letzten Jahrhunderts, im Trautmannhaus in Steinheim wurde dort ein Abguss des Skeletts aufgestellt.

Zum 100-jährigen Jubiläum des Skelettfundes schuf der Künstler Heinz Deuble die lebensgroße Metallplastik des Elefantenskeletts, das nun auf dem ehemaligen Schnaidt-Areal bewundert werden kann. Der Platz ist gut gewählt. Zum Einen steht er in der Nähe des tatsächlichen Fundortes, zum Anderen liegt der Platz an den westlichen Stadtfahrten und wird so von den Besuchern sofort wahrgenommen. Gute Voraussetzungen für ein Wahrzeichen. *RL*



Der stählerne Steppenelefant. Bild: RL

Hohenasperg – Ein deutsches Gefängnis

Tag für Tag dürfte er diese Tür angestarrt haben. Christian Friedrich Daniel Schubart saß über ein Jahr lang hinter ihr, allein in einem dunklen Felsenloch. „Wegen seiner sehr bösen und so gar Gotteslästerlichen Schreie“ war der Dichter beim württembergischen Herzog Carl Eugen in Ungnade gefallen. Von 1777 bis 1787 ließ er den aufmüpfigen Publizisten im Gefängnis auf dem Hohenasperg schmoren, davon 377 Tage in Einzelhaft.

Schiller floh lieber

Die mächtige Tür ist erhalten geblieben. Sie ist im neuen Museum auf der Festung Hohenasperg zu sehen. Schubart, dessen Schicksal Schiller zur Flucht nach Mannheim bewog, war einer der bekanntesten Häftlinge auf dem Hohenasperg. Wie andere in drei Jahrhunderten hatte ihn sein Drang nach Unabhängigkeit in den Kerker gebracht. „Viele Menschen, die hier saßen, waren ein Vorbild“, sagt Thomas Schnabel, Leiter des Hauses der Geschichte. Und sie gaben der Festung einen Ruf: „Es gibt kein anderes Gefängnis, das gleichzeitig Symbol für Freiheit und Demokratie war.“

Anhand von 22 Häftlingsbiografien zeigt die Schau die Entwicklung des Hohenaspergs vom politischen Gefängnis zum Vollzugskrankenhause. Das erste prominente Opfer war Joseph Süß Oppenheimer. Der Finanzberater wurde 1737 auf die Festung gebracht und im Jahr darauf nach einem skandalösen Prozess gehängt. Seine Hinrichtung in Stuttgart war ein Spektakel.

Bei anderen Gefangenen spielte die Justiz erst gar keine Rolle. Die Hofsängerin Marianne Pirker ließ Carl Eugen ohne Verhöre, ohne Akten und ohne Verfahren inhaftieren. Die in Eschenau begrabene Sopranistin soll 1756 eine seiner Affären ausgeplaudert haben. In den acht Jahren auf dem Gefängnisberg habe sie „Verstand und Stimme verloren“, erzählt Ausstellungsleiterin Paula Lutum-Lenger.

Den Namen „Demokratenbuckel“ bekam der Hohenasperg nach der Revolution von 1848. Justinus Kerners Sohn Theobald schrieb 1850: „Ich saß, weil ich die Freiheit allzu lieb hatte.“ Für seine schmerzlich vermisste Tochter Justina zeichnete der Republikaner Szenen aus dem Haftalltag. Politiker wie Gottlieb Rau (1816-

1854) und der württembergische Staatspräsident Eugen Bolz (1881-1945) wurden bis Mitte des 20. Jahrhunderts auf dem Hohenasperg eingesperrt. *JR*



Öffnungszeiten: Do-So 10-18 Uhr

URL: www.hohenasperg-museum.de

Mathilde Völmöller-Purrmann, Tochter von Robert Vollmöller

(Teil 2)

Wie viele deutsche Künstler ihrer Zeit, siedelte auch die emanzipierte Intellektuelle Mathilde Vollmöller 1906 in die führende europäische Kunst- und Kulturmetropole der Welt über, nach Paris.

Paris (1906-1914)

Hier sollte Mathilde den Zenith ihrer künstlerischen Laufbahn erleben. Jetzt 30-jährig mietete sie ein Atelier und führte zuerst ihre Ausbildung als Malerin fort und war Privatschülerin bei zwei Malern, die aber keinen nachhaltigen Einfluss auf sie ausübten. Aber vor allem die Begegnung mit dem Werk Cézannes bildete 1907 einen Wendepunkt in Mathildes Schaffen. Im November 1906 wurde sie (bis 1911) Mitglied der „Indépendants“, einer Zweckgemeinschaft von Künstlern. Dort im „Salon des Indépendants“ hatte Mathilde drei Ausstellungen (1907, 1908, 1911), von denen die von 1911 am erfolgreichsten war. Lobende Rezensionen erhielten ihre Bilder auch bei zwei

Ausstellungen des "Salon d' Automne", an denen sie teilnahm. Hier in Paris traf Mathilde Rainer Maria Rilke wieder, der in dieser Zeit Sekretär von Auguste Rodin war. Zwischen beiden Bestand zwischen 1906 und 1920 zeitweise ein sehr reger Briefwechsel. 1908 wurde Mathilde Vollmöller in den Vorstand der deutschsprachigen Künstler in Paris gewählt, was ihre große Beliebtheit widerspiegelt. Sie war also persönlich und als Malerin anerkannt und gehörte zu der Künstlergruppe, die sich im "Café du Dôme" traf. In diesem Jahr machte Mathilde eine schicksalshafte Begegnung ...

Fortsetzung folgt.

Hans-Wolfgang Bock

Zum Weinbau in Württemberg

Brachten die Römer den Weinbau nach Württemberg?

Vor kurzem las ich mal wieder in der Zeitung, dass die Römer den Weinbau nach Württemberg gebracht hätten. Und nicht nur das; der römische Gutshof in Lauffen am Neckar wäre die Keimzelle des Weinbaus in Württemberg.

Dort wurden nämlich Traubenkerne und Teile eines Rebmessers aus der Römerzeit gefunden. Schön wäre es sicher, wenn die Wiege des Weinbaus in Württemberg im Römerhof von Lauffen am Neckar stehen würde. Leider ist dem nicht so: Um 50 v.Chr. eroberte Caesar Gallien, das Gebiet links des Rheins. Der Rhein bildete nun die Grenze des röm. Reichs gegen rechtsrheinische Kelten und Germanen. Für die Soldaten und die ihnen folgenden zivilen Einwanderer, die sich im neu eroberten Gebiet niederließen, war der Wein tägliches Genussmittel. Er wurde aus dem heutigen Südfrankreich und Spanien eingeführt und es gab natürlich auch billigere Sorten für den kleineren Geldbeutel. Im 1. Jh. n.Chr. begann dann langsam der römische Weinbau am linken Rheinufer und an der Mosel. Um 85/90 n.Chr. besetzten die Römer das heutige Südwestdeutschland bis zum Neckar und errichteten hier Kastelle (Benningen, Walheim, Böckingen) mit Kastellhöfen und zahlreiche Gutshöfe.

Der Wein wurde immer noch aus dem Süden in Amphoren und Fässern u.a. auf Neckarschiffen importiert. Genau in dieser Zeit (um 90 n.Chr.) gab Kaiser Domitian ein Dekret heraus, in dem er verbot, im röm. Reich neue Weinberge anzulegen. Nach einer Getreideknappheit wollte er

den Weizenanbau fördern.

Um 150/160 n.Chr. verschoben die Römer abermals ihre Grenze vom Neckar um 30 km nach Osten in den Schwäbischen Wald. Nun wurden auch Murr- und Bottwartal römisch. Aber um 260/270 n.Chr. kamen die Alamannen und trieben die Römer hinter den Rhein zurück und erst jetzt um 280 n.Chr. wurde von Kaiser Probus wieder erlaubt, in den nördlichen Provinzen Wein anzubauen. Nun aber blühte der Weinanbau im heutigen Rheinland-Pfalz auf (an der linken Rheinseite und an Mosel, Ahr und Nahe). Das heutige Baden-Württemberg war aber nicht mehr in römischer Hand. Deshalb können hier bei uns auch keine römischen Keltern entdeckt werden, während im linksrheinischen Rheinland-Pfalz rund ein Dutzend Keltern ausgegraben worden sind. Dies gilt besonders für den römischen Gutshof in Lauffen, der nur etwa einhundert Jahre existiert hat, von der Mitte des zweiten bis zur Mitte des dritten Jahrhunderts. Auch ein römisches Rebmesser, das hier gefunden wurde, beweist nichts Gegenteiliges, es wurde beim Obstbau benutzt. Und Traubenkerne, die in Lauffen ausgegraben wurden, stammen sicher von importierten Trauben, die auch hier gerne gegessen wurden. Die Alamannen, die bald Südwestdeutschland beherrschten, kannten den Weinbau noch nicht. Erst die Franken, die ab etwa 500 aus dem ehemals römischen Gebiet rechts des Rheins zu uns kamen und dort den römischen Weinbau übernommen hatten, brachten den Weinbau und das Christentum zu uns nach Baden-Württemberg. Erstmals urkundlich nachgewiesen wurde der Weinbau in Württemberg 766 u.a. in Böckingen.

Hans-Wolfgang Bock

Literatur zum Thema „Wein im römischen Südwestdeutschland“:

Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg (Hg.): Imperium Romanum. Roms Provinzen an Neckar, Rhein und Donau. (Ausstellungsbegleitband) Esslingen am Neckar 2005

Christoph Schrenk u. Hubert Weckbach (Hgg.): Weinwirtschaft im Mittelalter. (Quellen und Forschung zur Geschichte der Stadt Heilbronn 9) Heilbronn am Neckar 1997

Alfried Wiczorek u.a.: Die Franken. Wegbereiter Europas. (Katalog-Handbuch in zwei

Teilen) Mannheim 1996
Karl-Wilhelm Weeber: Die Weinkultur der Römer. Zürich 1993

Historische Zeitschrift

Die ab September 2010 im Reiss-Engelhorn-Museum in Mannheim zu sehende Staufer-Ausstellung beflügelte auch den Markt historischer Zeitschriften. Der SPEGEL-Verlag hat mit seinem Magazin SPIEGEL GESCHICHTE Nr. 4/2010 den Staufern ein Heft gewidmet.



Auf 146 Seiten wird insbesondere die Zeit der staufischen Kaiser Friedrich I. (Barbarossa) bis Friedrich II. aus sehr unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet. Neben Herrscherportraits werden auch die politischen Gegenspieler, der Alltag und die Geistesgeschichte beeindruckend beleuchtet. Als Autoren wirkten an dem Heft mit, was in der Historikerzunft Rang und Namen hat. So auch der im Bottwartal wohnende Historiker Wolfgang Stürner, der eine fundierte Biographie Friedrichs II. geschrieben hat, mit einem Aufsatz über das filigrane und moderne Herrschaftssystem der staufischen Kaiser. Alle Aufsätze sind durchgehend illustriert. Das Heft kostet 7,50 €.

(Regional-)Geschichte in der Volkshochschule

Asperg

Führung Kloster Maulbronn: Ora et labora – aus dem Alltag der Maulbronner Mönche. Dr.

Dagmar Schumacher

Sonntag, 24.10.2010, 14.00-16.00 Uhr, 14,- €

Treffpunkt: Klosterhof 5 in Maulbronn, am Infozentrum

Kloster Maulbronn, Klosterhof 5

VA-Nr. 102 04004

Hohenasperg – Ein deutsches Gefängnis Führung im neuen Museum. Haus der

Geschichte Baden-Württemberg

Sonntag, 03.10.2010, 15.00-16.30 Uhr, 9,- €

Museum auf dem Hohenasperg, Schubartstraße im Arsenalbau der Festungsanlage

VA-Nr. 102 04007

Besichtigung der Festung Hohenasperg.

Führung mit Paul Müller.

Samstag, 09.10.2010, 14-16 Uhr, 6,- €

Treffpunkt: Parkplatz Löwentor

Hohenasperg, Schubartstraße 20

VA-Nr. 102 04008

Samstag, 16.10.2010, 14-16 Uhr, 6,- €

VA-Nr. 102 04009

Schubart und Leidensgenossen auf dem Hohenasperg zur Zeit Herzog Carl Eugens.

Gertrud Bolay

Samstag, 23.10.2010, 14-16 Uhr, 6,- €

Treffpunkt: Haupteingang Hohenasperg (an der Brücke, oberer Parkplatz)

Hohenasperg, Schubartstraße 20

VA-Nr. 102 04010

Benningen

Nachwächterführung in Benningen. Diethard Erbslöh

Freitag, 12.11.2010, 18.00-21.00 Uhr, 17,-€

Treffpunkt vor dem Rathaus

Benningen, Studionstr. 10

VA-Nr. 102 05001

Die Geschichte der Photographie. Führung in der neuen Ausstellung im Museum im Adler mit Diethard Erbslöh

Freitag, 10.12.2010, 18.00-19.30 Uhr, 8,-€

Anmeldeschluss: 3. Dezember
Benningen, Museum im Adler, Ludwigsburger
Str. 9
VA-Nr. 102 05002

Bietigheim-Bissingen

Politik live – Die verborgenen Schriften Bietigheims. Stadtarchivar Stefan Benning
Freitag, 19.11.2010, 15.00-17.00 Uhr
Anmeldung erforderlich
Treffpunkt: an der Stadtinfo
Bietigheim-Bissingen, Hauptstr. 65
VA-Nr. 102 0207

Führung Kloster Maulbronn: Bei Kerzenschein und Glühwein. Nächtlicher Rundgang durch das Kloster mit Angelika Braun
Samstag, 22.01.2011, 18.00-20.00 Uhr, 17,-€
Anmeldeschluss: 10. Januar
Kloster Maulbronn, Klosterhof 5, am Infozentrum
VA-Nr. 102 02066

Historische Führung. Der Klassiker: Waiblingen für Anfänger mit Wolfgang Wiedenhöfer
Samstag, 21.11.2010, 14.30-16.30 Uhr, 10,- €
Waiblingen, Michaelskirche, Alter Postplatz 21
VA-Nr. 102 02068

Auf den Spuren der Grafen zu Hohenlohe-Weikersheim. Fahrt nach Weikersheim – Schlossanlage, Stadt und Jagdschloss Karlsberg
Dr. Jörg Alexander Mann
Samstag, 23.10.2010, 07.10-19.30 Uhr, 49,- €
Anmeldeschluss: 5. Oktober
Abfahrt: Bietigheim-Bissingen, Bahnhofplatz
VA-Nr. 102 02143

Säen und Jäten. Volkskultur in der zeitgenössischen Kunst. Führungen durch die Ausstellung in der Städtischen Galerie, Bietigheim-Bissingen, Hauptstr. 62-64
Dr. Isabell Schenk-Weininger
Sonntag, 05.09.2010, 11.30-13.00 Uhr, 3,- €
VA-Nr. 102 02146

Dr. des. Petra Lanfermann
Sonntag, 26.09.2010, 11.30 Uhr, 3,- €
VA-Nr. 102 02147

Dr. Isabell Schenk-Weininger
Sonntag, 10.10.2010, 11.30-13.00 Uhr, 3,- €
VA-Nr. 102 02146

Ditzingen:

Das Strohgäu – Kornkammer und industrielle Vorzeigeregion des Landes. Die Industrialisierung einer Kulturlandschaft. Dr. Herbert Hoffmann.
Donnerstag, 09.12.2010, 20.00 Uhr,
Ditzingen, Bürgersaal, Am Laien 1
VA-Nr. 102 08006

Kirche und Schule – Ditzinger Schulgeschichte(n) im 17. und 18. Jahrhundert.
Dr. Herbert Hoffmann u. Johannes Dürr
Donnerstag, 18.11.2010, 20.00 Uhr,
Ditzingen, Bürgersaal, Am Laien 1
VA-Nr. 102 08007

Blick hinter die Kulissen des Staatsarchivs Ludwigsburg. Dokumente zur Orts- und Familiengeschichte, Ute Bitz
Mittwoch, 10.11.2010, 18.00-20.30 Uhr, 4,- €
Anmeldung erforderlich
Ludwigsburg, Staatsarchiv, Arsenalplatz 3
VA-Nr. 102 08008

Großbottwar:

Mittelalterlich-kulinarische Führung durch die Altstadt von Großbottwar. In Zusammenarbeit mit dem Historischen Verein Bottwartal e.V. mit Hans-Wolfgang Bock
Samstag, 09.10.2010, 17.00-20.00 Uhr, 24,- €
Treffpunkt vor der Rathaus
Großbottwar, Rathaus, Marktplatz 1
VA-Nr. 102 16001

Die Geschichte unserer Region: Von der Steinzeit zu den Kelten. In Zusammenarbeit mit dem Historischen Verein Bottwartal e.V. mit Hans-Wolfgang Bock
Donnerstag, 20.01.2011, 19.30 Uhr, 5,- €
Matern-Feuerbacher Realschule
Großbottwar, Hannenbachstr. 10
VA-Nr. 102 16002

Ingersheim:

Kreuzzüge und ihre Auswirkungen auf die europäische Geschichte und das christlich-islamische Verständnis. Michael Harr
Donnerstag, 25.11.2010, 20.00-21.30 Uhr, 5,- €
Rathaus, Hindenburgplatz 10, Ratsaal
VA-Nr. 102 19001

Kornwestheim:

Überlebenskunst der Neandertalerinnen in der Eiszeit. Regina Golke u. Nicola Poppe
Urgeschichtliche Wanderung für Frauen
Samstag, 25.09.2010, 10.00-18.00 Uhr, 29,- €
Treffpunkt: Bahnhof Blaubeuren, Bahnhofstr. 8
VA-Nr. 102 22101

Ludwigsburg:

Die Sterne vom Himmel holen. Zwei mal Württemberg. Die Herzöge Friedrich I und Friedrich II. Von Württemberg. Wolfgang Könninger.
Donnerstag, 20.01.2011, 18.30 Uhr, 12,- €
Kulturzentrum, Raum 205,
Anmeldeschluss 13. Januar 2011
VA-Nr. 20012

Geschichte und Geistesgeschichte der Aufklärung. Dr. Helmut Jericke (8 VA)
Montags, 20.09., 04.10., 18.10., 15.11., 29.11., 13.12.2010, 17.01. u. 31.01.2011; 61,- €
Kulturzentrum, Raum 308
VA-Nr. 20026

Kaiser Friedrich II. Und sein Herrschaftsverständnis. Dr. Helmut Jericke
Mittwoch, 29.09.2010, 20.00 Uhr, 6,- €
Kulturzentrum, Raum 308, Nur Abendkasse
VA-Nr. 20028

Aufstieg und Untergang der Stauer. Dr. Helmut Jericke
Dienstag, 16.11.2010, 18.30 Uhr, 12,- €
Kulturzentrum, Raum 308,
Anmeldeschluss: 9. November
VA-Nr. 20029

Herzogtum Schwaben – Mythos und Wirklichkeit. Wolfgang Könninger
Donnerstags, ab 23.09.2010, (6 VA), 18.15 Uhr
Kulturzentrum, Raum 205, 32,- €
VA-Nr. 20031

Herzöge von Teck, Grafen von Urach. Wolfgang Könninger
Donnerstags, ab 18.11.2010, (4 VA), 18.15 Uhr
Kulturzentrum, Raum 205, 20,- €
VA-Nr. 20032

Von König Friedrich zu König Wilhelm I. Wolfgang Könninger

Donnerstag, 27.01.2011, 18.30 Uhr, 12,- €
Kulturzentrum, Raum 205
VA-Nr. 20033

König Wilhelm II. Und seine Zeit. Wolfgang Könninger
Donnerstags, ab 03.02.2011, (5 VA), 18.15 Uhr, 26,- €
Kulturzentrum, Raum 205
VA-Nr. 20034

„Not macht erfinderisch“ – Warum Schwaben so erfolgreiche Tüftler und Erfinder sind. Susanne Roller
Mittwochs, 29.09., 13.10., 20.10. u. 27.10.2010, (4 VA), 20.00 Uhr, 23,- €
Kulturzentrum, Raum 205
VA-Nr. 20035

Ferdinand Porsche und der Nationalsozialismus. Ulrich Viehöver
Dienstag, 19.10.2010, 19.00 Uhr, 6,- €
Staatsarchiv, Arsenalplatz 3
Nur Abendkasse
VA-Nr. 20041

Quellen zur Familienforschung. Ute Bitz
Mittwoch, 16.02.2011, 18.00 Uhr, gebührenfrei
Staatsarchiv, Arsenalplatz 3
VA-Nr. 20044

Hans Holbein d.Ä. - Maler zwischen Spätgotik und Renaissance. Vortrag anlässlich der großen Landesausstellung in der Staatsgalerie Stuttgart. Ulla Katharina Groke
Montag, 24.01.2011, 19.30 Uhr, 8,- €
Kulturzentrum, Raum 303
Anmeldung erwünscht
VA-Nr. 20124

Architektonische Kleinodien – Amanduskirche in Freiberg am Neckar. Peter Schwarz
Freitag, 24.09.2010, 16.00 Uhr, 8,- €
Freiberg a.N., Amanduskirche
Anmeldeschluss: 14. September
VA-Nr. 20125

Marbach am Neckar:
Stadtführung mit einem Soldaten aus der Schillerzeit. Albrecht Gühring
Mittwoch, 13.10.2010, 17.00-19.00 Uhr, 15,- €
Treffpunkt: vor der Rathaus, Marktstr. 32
VA-Nr. 102 24011

Kulinarische Nachtwächterführung – Hört ihr Leut' und lasst euch sagen ... Albrecht Gühring und Eberhard Hubrig

Dienstag, 02.11.2010, 19.00-22.00 Uhr, 27,- €
Treffpunkt: Oberer Torturm, Marktstr. 1
VA-Nr. 102 24012

Dienstag, 19.11.2010, 19.00-20.00 Uhr, 27,- €
Treffpunkt: Oberer Torturm, Marktstr. 1
VA-Nr. 102 24014

Remseck am Neckar:

Führung Stadtmuseum Altes Schulhaus mit Helga Schlieter

Samstag, 04.12.2010, 14.00-16.00 Uhr
Neckarrems, Kirchgasse 17
VA-Nr. 102 32001

Samstag, 05.02.2011, 14.00-16.00 Uhr
Neckarrems, Kirchgasse 17
VA-Nr. 102 32002

Steinheim an der Murr:

Burgen und Berge, Dörfer und Städte – Ziele des Tourismus im Bottwartal vor 100 Jahren.

Albrecht Gühring
Mittwoch, 19.01.2011, 15.30 Uhr
Kleeblatt-Pflegeheim, Brühlstr. 53
VA-Nr. 102 36001

Weitere Informationen und Hinweise können der Veranstaltungsbroschüre der VHS entnommen werden

Anschrift: Volkshochschule Ludwigsburg,
Arsenalstraße 2, 71638 Ludwigsburg, Telefon
07141 910-2438, Telefax 07141 910-2952

Ausstellungen

Die Brotkultur im Wandel der Zeit. Ausstellung des Heimat- u. Kulturvereins Phönix anlässlich der Königshöfer Messe im Königshöfer Rathaus, Hauptstraße 46, 97922 Lauda-Königshofen.

16. September 2010 bis 26. September 2010

Die Augen des Hauses. Zur Entwicklungsgeschichte des Fensters. Sonerausstellung im Stadtmuseum Hofheim am Taunus, Burgstraße 11, 65719 Hofheim am Taunus, Tel.: 06192/ 90 03 05, Di 10-13 Uhr, Di-Fr 14-17 Uhr und Sa/So 11-18 Uhr

URL: www.hofheim.de



Das Fenster ist ein architektonisches Bauelement, welches die Menschen seit ihrer Sesshaftwerdung begleitet und das gemäß der gesellschaftlichen Entwicklung einem stetigen Veränderungsprozess unterworfen ist. Von der aufgespannten Kuhblase, über bleigefasste Butzen, bis zu industriell hergestelltem Isolierglas zeigt die Ausstellung Exponate, die die Veränderungen im Fensterbau der letzten 2000 Jahre beschreiben.

13. Juni 2010 bis 19. September 2010

Hans Holbein d. Ä.: Die Graue Passion in ihrer Zeit. Große Landesausstellung Baden-Württemberg 2010. Staatsgalerie Stuttgart, Konrad-Adenauer-Str. 30 – 32, 70173 Stuttgart
URL: www.staatsgalerie.de

Di-So 10-18 Uhr, Di u. Do 10-20 Uhr

Die »Graue Passion« gilt als ein Hauptwerk von Hans Holbein d. Ä. und als eine der ungewöhnlichsten Passionsfolgen der altdeutschen Kunst. Schon der Name des um 1495 entstandenen Zyklus weist auf die farbliche Gestaltung der Bildfolge hin. Ihm kommt innerhalb der europäischen Malerei eine einzigartige Stellung zu. Die künstlerische Herkunft und Wirkung der »Grauen Passion« wird in der großen Landes-



ausstellung durch eine exemplarische Werkauswahl der Vorgänger und Zeitgenossen Holbeins sichtbar werden. Der 1465 in Augsburg geborene Künstler zählt neben Martin Schongauer und Albrecht Dürer zu den bedeutendsten deutschen Malern seiner Zeit. Mit seiner Kunst steht Hans Holbein d. Ä. zwischen den Schulen und zwischen den Zeiten, am Übergang von der Spätgotik zur Renaissance. Eine eingehende Dokumentation wird den Besuchern Einblicke in die aufwändigen Restaurierungsarbeiten geben, die im Vorfeld der Ausstellung an den zwölf Bildtafeln vorgenommen werden.

27. November 2010 bis 20. März 2011

Säen und Jäten - Volkskultur in der zeitgenössischen Kunst.

Städtische Galerie
Hauptstraße 60-64, 74321 Bietigheim-Bissingen
Info-Tel.: 07142 / 74 483

URL <http://www.bietigheim-bissingen.de/>

Ausgebuchte Jodelkurse, steigende Dirndlquoten auf den heimischen Volksfesten und Fernsehshows wie »Bauer sucht Frau«:

Die Volkskultur erlebt ein Revival. Während sich auf der einen Seite eine weltumspannende Kultur herausbildet, kann man andererseits eine erneute Hinwendung zu überlieferten Bräuchen beobachten. Es überrascht daher nicht, dass volksculturelle Techniken und Symbole verstärkt nicht nur in den Medien und der Mode auftauchen, sondern auch in der Bildenden Kunst. Die Ausstellung »Säen und Jäten« nimmt diese »Renaissancen des Einheimischen« in den Blick. Wie inspiriert die Volkskultur die zeitgenössische Kunst? Auf welche Quellen greifen die Künstler zurück? Welche Haltung steht hinter ihren Aktualisierungen? Die Ernte ist ergiebig: viele neue Bilder der Überlieferung von 23 Künstlerinnen und Künstlern.

Den Ausgangspunkt der Ausstellung bildet das Werk von Joseph Beuys, der bereits unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg die Volkskultur als Träger einer »ursprünglichen Ausdruckskraft«

aufgreift und damit regelrecht in der Volkskultur verwurzelt scheint. Jüngere Positionen zeigen sich von der nationalen Geschichte unbelasteter und thematisieren die identitätsstiftende Kraft von Volkskultur und Riten auf poetische Weise oder in ironischer Brechung. Weitere Arbeiten reflektieren und dokumentieren noch vorhandene Bräuche oder adaptieren althergebrachte Techniken wie Sticken oder Laubsägen. Mit der Transformation von Traditionellem wie bei Anselm Reyles Pflug erscheint dem Betrachter vermeintlich Vertrautes in ungewohnten Blickwinkeln und fordert jeden Einzelnen dazu auf, sich Volkskulturelles eigenständig anzuverwandeln. So kann etwa auch die Verbindung europäischer mit fernen Traditionen eine hybride Mischung ergeben – und damit eine ganz neue Form von Kultur entstehen lassen.

24. Juli 2010 bis 10. Oktober 2010

Studioausstellung Ernten und Pflügen

Ergänzend zu »Säen und Jäten« werden Objekte aus der Sammlung des Stadtmuseums Hornmoldhaus präsentiert, deren Nutzung vom heutigen Betrachter nur noch erahnt oder selbst von Volkskundlern nicht mehr eruiert werden kann. Die Ausstellung bietet durch fiktivliterarische, auch skurrile Texte von Miriam Staudacher einen unterhaltsamen und phantasievollen Zugang zu den Dingen und ihrer Sprache.

Außerdem sind ausgewählte Linolschnitte aus der eigenen Sammlung zu sehen.

24. Juli bis 10. Oktober 2010

„Giftmorde im Steinhaus - Rezepte der Agatha Christie“ Ausstellung im Schwäbischen Schnapsmuseum, Steinhaus, Meiereihof 7, 74357 Bönnigheim



Die Ausstellung ist jeweils sonntags von 14 - 17 Uhr geöffnet.

Agathe Christie (1890-1976), der die Ausstellung gewidmet ist, hat mehr als 60 Kriminalromane geschrieben, in denen sehr verschiedene Gifte als Mordwerkzeug dienten.
2. Mai 2010 bis 3. Oktober 2010

Gesichter der Macht - Kaiserbilder in Rom und am Limes. Sonderausstellung im Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg, Benediktinerplatz 5, 78467 Konstanz, Info-Tel. 07531 9804-0

Hauptsache opulent: Eine Sonderschau über das Spektrum der kaiserlichen Selbstdarstellung in Rom und am Limes vom 1. bis 4. Jh. n. Chr.
13. Mai 2010 bis 10. Oktober 2010

Gesteine und Fossilien auf der Grenze. Ausstellung im Bezirksmuseum Buchen, Haagstraße 10, 74722 Buchen. Tel. 06281/8898

Di-Fr 14-17 Uhr u. So 14-17 Uhr

URL: www.bezirksmuseum.de

Die neu konzipierte Ausstellung „Gesteine und Fossilien auf der Grenze“ zeigt den krassen Gegensatz der Lebensbedingungen zur Buntsandstein- oder Muschelkalkzeit vor rd. 250 Mio. Jahren. Die Sande des Buntsandsteins wurden in einer heißen und trockenen Wüste ab- und umgelagert. Die dabei entstandenen Schichtungen finden sich heute im Gestein wieder. Tierisches und pflanzliches Leben war nur in Zusammenhang mit stehenden oder temporär fließenden Gewässern möglich. Spärlich sind deshalb die Spuren des Lebens. An den Ufern wucherten seltsam anmutende Gewächse. Frühe Saurier und Riesenschlange lauerten auf Beute.

Nun erobert ein flaches tropisches Meer die seitherige Wüste. Es zieht vielfältiges maritimes Leben ein. Mächtige Schwimmsaurier stehen am Ende der Nahrungskette. Zurück bleiben die Schalen und Knochen der Lebewesen, denen wir heute als mächtige Muschelkalkfelsbänke begegnen. Im Zentrum der Ausstellung steht der rätselhafte Fährtenfund im Stadtwald bei Hettigenbeuern. Er kündigt vom Ende der Buntsandsteinzeit und dem Übergang zum Muschelkalkmeer.

1. Juni 2010 bis 17. Oktober 2010

Gleiche Rechte für alle. 200 Jahre jüdische

Religionsgemeinschaft in Baden. Ausstellung im Grafschaftsmuseum Wertheim, Rathausgasse 6-10, 97877 Wertheim. Info-Tel. 09342/301511

URL: www.grafschaftsmuseum.de

Di-Fr 10-12 u. 14.30-16.30 Uhr, Sa 14.30-16.30 Uhr und So 14-17 Uhr

5. September 2010 bis 24. Oktober 2010

Ross-Kultur. Geschichten vom Pferd. Sonderausstellung im Freilichtmuseum Neuhausen ob Eck, Mühlheimer Straße, 78579 Neuhausen ob Eck, Info-Tel. 07461 926 3205

URL www.freilichtmuseum-neuhausen.de

Dienstag bis Sonntag, 9.00 Uhr - 18.00 Uhr

Zur Ausstellung erscheint ein Begleitheft.

9. Mai 2010 bis 31. Oktober 2010

Hier wird angekurbelt. Sonderausstellung im Freilichtmuseum Schwerin-Mueß, Kunstkatzen, Alte Crivitzer Landstraße 13, 19063 Schwerin, Tel. 0385/2084114, Di-So 10-18 Uhr

Eine vielfältige Auswahl an historischen und fast schon vergessenen Arbeits- und Wirtschaftsgegenständen zeigt, was früher alles im Alltag angekurbelt werden musste – vor allem in kleinen bäuerlichen und handwerklichen Betrieben. Auch als schon rentablere Antriebslösungen angewendet wurden, kurbelten die Frauen noch lange in der Hauswirtschaft weiter. Bekannt sind Fleischwölfe, Kirschenentkerner oder die „flotte Lotte“.

bis 31. Oktober 2010

Kuh-Kultur - die Kuh, das bedrohte Kulturgut. Sonderausstellung im LandMuseum Wülmersen, Wasserschloss Wülmersen, 34388 Trendelburg, Tel. 05675/210348, Di-Fr 10-18 Uhr, Sa 14- 17 Uhr und So 11-18 Uhr

URL: www.wasserschloss-wuelmersen.de

Kuh ist Kult, aber nicht lila und schon gar nicht blöd! Ein Milchgipfel jagt den nächsten, Entscheidungen am grünen Tisch in Brüssel prägen den Alltag von Bauer und Kuh gleichermaßen und der Verbraucher freut sich über niedrige Preise im Discounterkühlregal. Die Kuh ist als Rindfleisch, Milch oder Käse, aber auch in Redewendungen und Sprichwörtern in aller Munde. Vergessen wird, dass unsere europäische Landschaft mit ihrem Wechsel von Wäldern, Äckern, Wiesen und Weiden auf der Rinderhaltung über Jahrtausende basiert. Und die bis vor ein paar Jahrzehnten selbstver-

ständige, innige und körperliche Nähe zwischen Mensch und Kuh prägte Kultur und Sprache. Doch im Zuge „moderner“ landwirtschaftlicher Entwicklung wächst der Abstand. Und je weniger die Kuh als Haustier im Alltag von Angesicht zu Angesicht anzutreffen ist, desto mehr mutiert sie zum Kult- und Kitschobjekt.

Die neue Jahresausstellung des LandMuseums Wülmersen öffnet Augen, Ohren und Nase - in umfassender und kreativer Weise mit vielen Handlungsangeboten begegnet man immer wieder der Kuh, dem Ochsen, dem Bullen, dem Rind, dem Kalb. Die Grundlagen der Rinderhaltung mit allen Aspekten der Nutzung, des Umgangs und der Auswirkungen auf Mensch, Tier, Kultur und Landschaft werden mit landtechnischen Exponaten, Texten und Bildern im Originalambiente eines ehemaligen Kuhstalls präsentiert. Der hohen Ästhetik des Tieres widmet sich eine Kuh-Galerie mit Gemälden, Skulpturen und Fotografien. Auch der Kuh-Kitsch vom Geschirrhandtuch bis zum Schal wird zu finden sein. Die Auseinandersetzung mit den aktuellen Fragen moderner Landwirtschaft wird nicht ausgespart und in einigen der begleitenden Veranstaltungen „live“ zur Sprache gebracht. Bei Außenaktivitäten wird man den einen oder anderen Blick in echte Kuhaugen werfen können – Begegnungen von Mensch und Tier sind erwünscht. Museumspädagogische Veranstaltungen können individuell vereinbart werden.

bis 31. Oktober 2010

Sicher ist sicher. Sonderausstellung im Mainfränkischen Museum Würzburg, Festung Marienberg, Oberer Burgweg, 97082 Würzburg Di-So 10-17 Uhr

URL: www.mainfraenkisches-museum.de

Die Ausstellung zeigt internationale Schlösser und Schlüssel von der Antike bis heute. Das Bedürfnis des Menschen, sein Eigentum vor Übergriffen zu schützen, hat in vielen Kulturen zur Entwicklung von mechanischen Schutzvorrichtungen geführt. Schlösser spielen dabei eine zentrale Rolle.

31. Juli 2010 bis 7. November 2010

„Unter dem Takt- und Tambourstock - Militärmusik in Württemberg im Wandel der Zeit“ Sonderausstellung im Garnison-

museum Ludwigsburg, Asperger Torhaus, Asperger Straße 52, 1634 Ludwigsburg. Info-Tel. 07141 9102412 od. 35792

URL www.garnisonmuseum-ludwigsburg.de

21. März 2010 bis 19. Dezember 2010

Ursprung der keltischen Archäologie: Die Brücke von La Tène. Ein Schauplatz grausamer Menschenopfer? Ausstellung im „kelten römer museum manching“, Im Erlet 2, 85077 Manching, Info-Tel. 08459 32373-0

URL www.museum-manching.de

Im November 1857 entdeckte ein Fischer bei La Tène am Ausfluss der Zihl aus dem Neuenburger See im seichten Wasser zwischen den Pfahlstümpfen einer antiken Holzbrücke zahlreiche eiserne Schwerter und Lanzenspitzen. Diese epochale Entdeckung steht am Anfang der keltischen Archäologie. Die Funde von La Tène wurden schnell weltweit bekannt und gaben dem Zeitabschnitt der jüngeren Eisenzeit Europas nördlich der antiken Welt den bis heute üblichen Namen La-Tène-Zeit (ca. 450 vor Chr. bis etwa 20/15 vor Chr.), während die Begriffe La-Tène-Stil und La-Tène-Kultur sich im Wesentlichen auf den Kelten zugewiesene archäologische Hinterlassenschaften beziehen.

Anlässlich des 150-jährigen Jubiläums der Entdeckung der berühmtesten archäologischen Fundstätte der Schweiz konzipierte das Museum Schwab Biel in Zusammenarbeit mit dem Landesmuseum Zürich und mit Beiträgen des Laténiums die Ausstellung „La Tène: Die Untersuchung - Die Fragen - Die Antworten“. Zudem wurde für die weitere wissenschaftliche Erforschung ein Schweizer Nationalfondsprojekt etabliert.

Dank des Entgegenkommens der Initiatoren und Leihgeber wird die Ausstellung, die zuvor in Biel, Zürich und Bibracte zu sehen war, nun auch im „kelten römer museum manching“ gezeigt. Erstmals ist La Tène das Thema einer Sonderausstellung in Deutschland. Präsentiert werden Objekte aus den Museen Biel, Zürich, Hauterive (Laténium), Lausanne, Genf und Bibracte sowie die überraschenden Ergebnisse neuester wissenschaftlicher Untersuchungen an den Menschen- und Tierknochen von La Tène: Auch 150 Jahre nach der Entdeckung bleibt die Fundstelle La Tène ein ebenso berühmter wie rätselhafter Fundort.

6. Februar 2010 bis 07. November 2010

Warten – Schenken – Spielen. Die Weihnachtszeit von Advent bis Lichtmess. Sonderausstellung im Grafschaftsmuseum Wertheim, Rathausgasse 6-10, 97877 Wertheim. Info-Tel. 09342/301511,

URL: www.grafschaftsmuseum.de

Di-Fr 10-12 u. 14.30-16.30 Uhr, Sa 14.30-16.30 Uhr und So 14-17 Uhr

Die Ausstellung schlägt den Bogen von der Zeit des Wartens im Advent bis hin zum Heiligen Abend, an dem die Kinder das lang ersehnte Spielzeug erhielten, das ihnen die Winterzeit verkürzte. Anschaulich dargestellt werden Advents- und Weihnachtsbräuche wie die vielfältigen Arten, das Verstreichen des Advents etwa durch Kalender oder Kränze sichtbar zu machen, wobei Lichtmess das kalendarische Ende der Weihnachtszeit bildet. Neben der ständigen Abteilung mit Puppen und Puppenstuben wird auch seltenes historisches Spielzeug aus der Sammlung Laura Weidelt und den Museumsbeständen auf eine Zeitreise führen und „mit Kinderaugen“ zu bestaunen sein.

24. November 2010 bis 6. Februar 2011

Jungsteinzeit im Umbruch. Die Michelsberger Kultur und Mitteleuropa vor 6.000 Jahren.

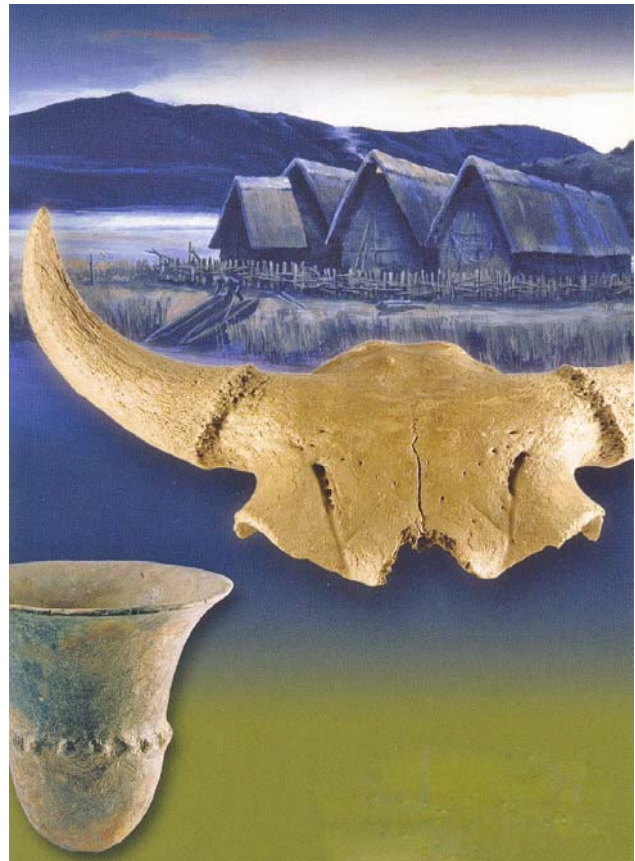
Sonderausstellung im Badisches Landesmuseum im Schloss Karlsruhe, Schlossbezirk 10, 76131 Karlsruhe, Info-Tel.: 0721 / 926-2828, URL www.landmuseum.de

Di-Mi, Fr-So, Feiertage 10-18 Uhr, Do 10-21 Uhr

Vor rund 6000 Jahren ereignete sich ein entscheidender Umbruch in der jüngeren Urgeschichte Mitteleuropas. Das Vordringen der jungsteinzeitlichen Lebensweise in neue Gebiete, Veränderungen in der Landwirtschaft, zunehmende Spezialisierung und Arbeitsteilung, aber auch technische Innovationen führten zu einem tief greifenden gesellschaftlichen Wandel in Mitteleuropa.

Rund 400 Exponate darunter herausragende archäologische Funde veranschaulichen diese Umbruchszeit. Ausgangspunkt ist der Michaelsberg, ein jungsteinzeitlicher Siedlungsplatz bei Bruchsal-Untergrombach im Landkreis Karlsruhe, und Namensgeber der „Michelsberger Kultur“, die sich zwischen 4300 und 3600 v. Chr. in weiten Teilen Mitteleuropas verbreitete.

Die Ausstellung bietet - anhand verschiedener Themenbereiche wie Technik, Handwerk, Ernährung, Handel, Wirtschaftsweise, Gesellschaft und Totenkult - vielfältige Einblicke in die Lebenswirklichkeit der damaligen Menschen. Gezeigt werden Gegenstände des täglichen Bedarfs wie Werkzeuge, Schmuck und Gefäße, aber auch die ältesten Kupfer- und Edelmetallfunde Mitteleuropas. Inszenierungen und Modelle machen das Leben der Menschen vor 6000 Jahren erfahrbar



20. November 2010 bis 15. Mai 2011

Amazonen – Geheimnisvolle Kriegerinnen.

Ausstellung im Historisches Museum der Pfalz, Domplatz 4, 67346 Speyer, Info-Tel 06232 13 25 0, URL <http://www.museum.speyer.de>

Die Amazonen – kriegerisch und stolz, unabhängig und schön sollen sie gewesen sein. Der Sage nach haben sie vor den Toren von Troja gekämpft, Athen belagert und auf die „alten Griechen“ gleichermaßen faszinierend und erschreckend gewirkt. Was steckt hinter dem antiken Mythos der Amazonen? Gab es sie wirklich oder sind sie reine Fantasie?

Ab 5. September begibt sich die große Sonderausstellung „Amazonen – Geheimnisvolle Kriegerinnen“ auf die Spur des rätselhaften

Frauenvolks. Das Ausstellungsteam aus Speyer hat sich in Zusammenarbeit mit internationalen Forschern auf die Fährte der faszinierenden Kriegerfrauen begeben und präsentiert in einer einmaligen Schau sensationelle Forschungsergebnisse.

Zum weltweit ersten Mal werden im Historischen Museum der Pfalz Speyer Gräberfunde aus den Weiten der Steppe zwischen Osteuropa und Sibirien zu sehen sein. Sie zeugen von bewaffneten Frauen, von Reiterkriegerinnen. Zu den bedeutendsten Ausgrabungen zählt die Doppelbestattung eines Kriegers und einer Kriegerin aus Ak-Alacha im Altai-Gebirge. Beide wurden in Paraderüstung von Reiterkriegern beerdigt. Und auch die Frau war mit eiserner Streitaxt, Dolch und Köcher mit Pfeilen und Bogen ausgestattet. Nie zuvor waren diese Funde in der Öffentlichkeit zu sehen.

Gleichzeitig erzählen in der Ausstellung prachtvolle griechische Vasenmalereien mitreißende Geschichten von einer Welt voller Helden und Legenden, von Leben und Tod, Liebe und Unglück. Großartige Meisterwerke von der Antike bis zur modernen Rezeptionsgeschichte des Themas schlagen den Bogen bis in die Gegenwart.

Zu den Leihgebern zählen Museen aus Europa und Mittelasien. Viele Exponate waren bislang nur selten oder noch nie ausgestellt. Die Bandbreite und Exklusivität der Objekte macht es möglich, das gesamte kulturhistorische Phänomen der Amazonen aufzuzeigen.

Für die Besucher bedeutet ein Gang durch die Ausstellung eine Entdeckungsreise durch Jahrtausende der Menschheitsgeschichte. Sie verfolgen die Amazonen der Antike bis an den Rand der damals bekannten Welt und werden Zeugen, wie sich das Amazonenbild im Laufe der Zeit von der Legende zum Sinnbild einer selbstbewussten und unabhängigen Frau wandelte.

Zur Ausstellung wird ein rund 320 Seiten starkes Begleitbuch erscheinen. Umfassend wird darin das kulturhistorische Phänomen „Amazonen“ von unterschiedlichsten Blickwinkeln beleuchtet. Mit einem abwechslungsreichen Begleitprogramm erleben die Besucher im Historischen Museum der Pfalz das Thema „Amazonen“ in all seinen Facetten.

5. September 2010 bis 13. Februar 2011

Was ist schön? Sonderausstellung im Deutschen Hygiene-Museum, Lingnerplatz 1, 01069 Dresden, Info-Telefon 0351 4846-400, URL www.dhmd.de

Schönheit ist zu einem allgegenwärtigen Thema unserer Lebensführung geworden - als verführerisches Versprechen oder aber als unerreichbarer Wunschtraum. Im Widerspruch zu der verbreiteten Vorstellung, dass uns die Medien heute ein verbindliches Ideal von Schönheit diktieren würden, kommt die Ausstellung zu einem ganz anderen Schluss: Schönheit wird heute von den meisten Menschen als Differenz und Pluralität gelebt.

Was ist SCHÖN? präsentiert eine kritische Bestandsaufnahme des heutigen Schönheitsdiskurses. Die Ausstellung zeigt, welche Themenbereiche die Auseinandersetzung mit Schönheit heute prägen: Können die traditionellen ästhetischen Konzepte überhaupt noch Geltung beanspruchen? Welchen Einfluss nehmen beispielsweise die Mode und die Medien auf die ästhetischen Vorlieben? Welche Rolle spielen evolutionsbiologisch bedingte Vorprägungen bei unseren ästhetischen Urteilen? Welche Selbstbilder sind wirksam, wenn heute der Körper zunehmend zum Objekt von Schönheitstechniken wird? Wie und warum entscheidet Schönheit auch über den gesellschaftlichen Erfolg? Können Forschungszweige wie Neurologie oder Psychologie neue Antworten geben und Schönheit quasi wissenschaftlich objektiv beschreiben?



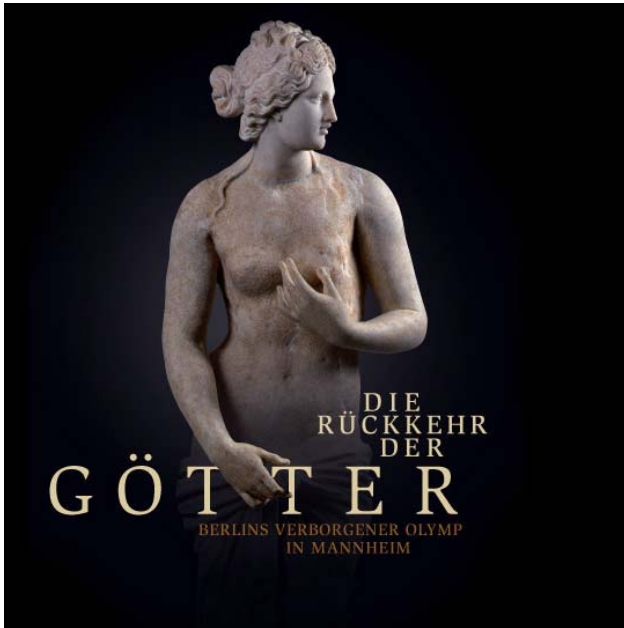
Besonders intensiv wird diese Vielschichtigkeit des Schönheitsdiskurses heute in der Bildenden Kunst reflektiert. Zahlreiche Arbeiten zeitgenössischer Künstler bereichern darum die Ausstellung mit ihren ganz eigenen Perspektiven und Positionen.

Zur Ausstellung erscheint ein Begleitbuch von

Sigrid Walther, Gisela Staube und Thomas Macho, im Wallstein Verlag mit 224 Seiten und 187 farbige Abbildungen zum Preis von 24,90 Euro

27. März 2010 bis 2. Januar 2011

Die Rückkehr der Götter. Berlins verborgener Olymp in Mannheim. Ausstellung im Reiss-Engelhorn-Museum, Weltkulturen D5, 68159 Mannheim, Tel. 0621 / 293 3150
Di-So 11-18 Uhr,
URL: www.rem-mannheim.de



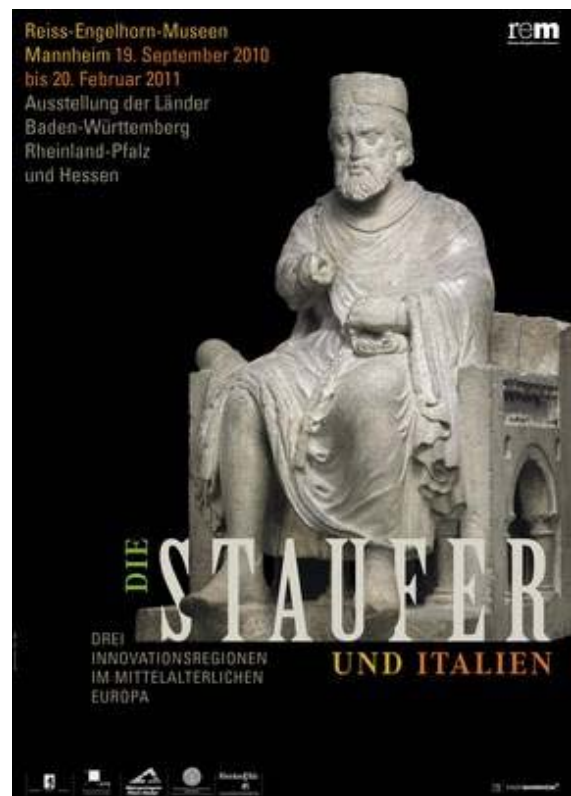
Mit der Ausstellung „Berlins verborgener Olymp in Mannheim: Die Rückkehr der Götter“ sind einmalige Schätze aus der Antikensammlung der Staatlichen Museen zu Berlin zu Gast in den Reiss-Engelhorn-Museen. Lange Zeit schlummerten sie in Depots. Jetzt erstrahlen sie nach aufwändiger Restaurierung wieder im alten Glanz. Gewinnen Sie einen umfassenden Einblick in die griechisch-römische Götterwelt! Begegnen Sie den olympischen Göttern – vom Vater Zeus über seine Lieblingstochter Athena, die Zwillinge Apollon und Artemis, die Liebesgöttin Aphrodite oder den Wein- und Theatergott Dionysos bis hin zur Enkelgeneration um den Heilgott Asklepios.

Rund 150 Marmorskulpturen – darunter

Originalfragmente vom Großen Altar in Pergamon –, Bronzestatuetten, Terrakotten, Vasen, Gebrauchsgegenstände und Schmuck illustrieren eindrücklich die Vielschichtigkeit und die enorme Wandlungsfähigkeit der antiken Götterbilder. Ihr Erscheinungsbild änderte sich im Laufe der Zeit und wurde dem jeweils herrschenden Schönheitsideal angepasst. Viele der Götterdarstellungen werden in ihrem ursprünglichen Aufstellungs- und Verwendungskontext präsentiert. Es erwarten Sie eindrucksvolle Zeugnisse des verborgenen Berliner Olymps, die „herabsteigen“, um ihre Geschichten zu erzählen.

13. Juni 2010 bis 13. Juni 2011

Die Stauer und Italien. Ausstellung der Länder Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen im Reiss-Engelhorn-Museum Mannheim, Zeughaus C 5, 68159 Mannheim, Info-Tel. 0621 293-3150,
URL: www.stauer2010.de



19. September 2010 bis 20. Februar 2011

Umschau & Interna. Mitteilungsblatt für die Mitglieder des Historischen Verein Bottwartal e.V., herausgegeben von Historischen Verein Bottwartal e.V. Erscheinungsweise: vierteljährlich. Redaktion: Rolf Lutz, Am Schloßberg 21, 71720 Oberstenfeld (e-mail: Rolf.LutzObf@t-online.de). Mitteilungen werden erbeten an den Historischen Verein Bottwartal e.V., Postfach 29, 71721 Großbottwar, oder direkt an die Redaktion. Bankverbindung des HVB: Kto-Nr. 32 3112 005, Volksbank Ludwigsburg, BLZ 604 901 50
Internet: www.historischer-verein-bottwartal.de